

Ein Traumspiel

von August Strindberg

Regie: Karl Peter Biltz

Komposition: Rolf Unkel

Bearbeitung: Karl Peter Biltz

Produktion: SWF 1955, 59 Minuten

Der Verfasser hat das zusammenhanglose und scheinbar logische Muster des Traumes nachzuschaffen versucht. Alles kann geschehen, alles ist möglich und wahrscheinlich. Zeit und Raum existieren nicht." (August Strindberg) In seinem 1901 verfaßten, 1907 uraufgeführten Drama nutzt Strindberg die Logik und Struktur des Traums, um in poetisch ineinanderfließenden Bildern die Scheinhaftigkeit allen Seins aufzudecken. Das Stück, auf dem Theater nur schwer zu realisieren, findet auf der "inneren Bühne" des Hörspiels seinen ihm entsprechenden Spielort. - Die Gottestochter Agnes wird von ihrem Vater Indra auf die Welt hinabgeschickt, um zu erkunden, ob die Klagen der Menschen über ihre Existenz berechtigt seien. In einer symbolisch verdichteten Erdenwanderung über mehrere Stationen erfährt Agnes, wie Hoffnungen und Erwartungen ausnahmslos enttäuscht werden und das Glück des einen unweigerlich mit dem Unglück des anderen verknüpft ist.

Tochter: Joana Maria Gorvin

Glaser: Heinz Klevenow

Mutter: Otti Schütz

Offizier: Heinz Klingenberg

Türhüterin: Gisela von Collande

Advokat: Hans Paetsch

Quarantänemeister: Arthur Mentz

Dichter: Jürgen Goslar

Magister: Karl Georg Saebisch

Blinder: Kurt Ebbinghaus

Milia Fögen, Gudula Kownatzky, Hanns Bernhardt, Friedrich von Bülow, Otto Collin, Josef Dahmen, Gert Keller, Wilhelm Kürten, Helmut Wittig, Wolfgang Schwarz, u.a.